

Wirtschaft: 30. September 2008, 18:49, ONLINE

## "Die Aktionäre müssten ihr Geld verlieren"



Professor Manuel Ammann. Bild: pd

**ST.GALLEN.** Die US-Regierung hat mit ihrem Hilfspaket eine deutliche Niederlage erlitten – nicht zuletzt wegen der Ausgestaltung des Plans: Mit den 700 Milliarden Dollar wären nicht nur marode Banken gerettet worden, sondern auch solche, die gar kein Geld nötig hätten, sagt HSG-Professor Manuel Ammann im Interview mit Tagblatt Online.

*Herr Ammann, nach der Ablehnung des 700 Milliarden Dollar teuren Hilfspakets lösten sich an der Börse mehr als eine Billion Dollar in Luft auf. George W. Bush sprach heute von düsteren Aussichten für die amerikanische Wirtschaft. Kann es denn noch schlimmer kommen?*

**Manuel Ammann:** Das amerikanische Bankensystem ist stark fragmentiert.

In den USA hat es noch Dutzende von kleineren und mittleren Banken, die bankrott gehen könnten. Zudem will man verhindern, dass weitere grosse Banken in Schwierigkeiten kommen. Es geht darum, die Abwärtsspirale zu durchbrechen.

*Das Hilfspaket ist abgelehnt, Bush will aber weiter über eine Unterstützung für das Finanzsystem verhandeln. Gibt es noch einen Ausweg?*

**Ammann:** Die Chancen sind intakt, das letzte Wort in dieser Sache ist noch nicht gesprochen. Es geht bei diesem Hilfspaket ja auch darum, dem Markt ein Signal zu senden. Aber der Ansatz war falsch.

*Inwiefern?*

**Ammann:** Das Geld soll nach dem Giesskannenprinzip für den Ankauf von faulen Krediten eingesetzt werden: Mit den 700 Milliarden Dollar sollen auch Banken unterstützt werden, die gar nicht bankrott gehen würden. Das ist unsinnig. Man dürfte nur jene Banken unterstützen, die tatsächlich Hilfe nötig haben. Das geschieht am effizientesten mit neuem Eigenkapital für diese Banken. Die alten Aktionäre müssten dabei ihre Investition verlieren, um nicht falsches Verhalten zu belohnen.

*Das heisst, man könnte weniger Geld ausgeben?*

**Ammann:** So ist es. Oder anders gesagt, mit den 700 Millionen Dollar könnte man mehr erreichen als mit dem bisherigen Plan.

Allerdings darf man nicht vergessen: Es geht hier auch um die Signalwirkung, um die Situation zu beruhigen. Die Ausgestaltung des Plans ist zwar wichtig, sie ist aber nicht alles.

*Könnten die USA mit dem Geld auch sinnvoller machen? Mit 700 Milliarden Dollar könnte man zum Beispiel 22 Millionen Amerikanern ein Jahr lang den US-Durchschnittslohn zahlen.*

**Ammann:** Kommt das Hilfspaket zustande, wäre das Geld ja nicht komplett verloren. Es wäre vielmehr eine Investition in Kredite. Diese Kredite sind zwar von minderer Qualität, aber doch nicht völlig wertlos. In einigen Jahren würde der Staat sein Geld zurück erhalten – vermutlich nicht alles, aber eine beträchtliche Summe.

*Interview: Andri Rostetter*

Manuel Ammann ist ordentlicher Professor für Finance an der Universität St.Gallen und Direktor des Schweizerischen Instituts für Banken und Finanzen.

Copyright © St.Galler Tagblatt AG

Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von www.tagblatt.ch ist nicht gestattet.